

Damen und Herren
der Presse

Saarbrücken, den 15.09.2014

Landkreistag Saarland: Landkreise im Saarland gut aufgestellt und zur Diskussion bereit

Zu den nunmehr bekannt gewordenen Plänen der CDU im Saarland erklärte der Vorsitzende des Landkreistages Saarland, Landrat Udo Recktenwald: "Wir scheuen keine Diskussion um die Zukunft der Landkreise im Saarland und sind bereits jetzt gut aufgestellt. Allerdings muss diese Diskussion zwischen Land, Landkreisen und Gemeinden fair, sachlich und auf der Grundlage von Fakten geführt werden". Die saarländischen Landkreise und der Regionalverband Saarbrücken stellten sich der Aufgabenkritik selbstbewusst, allerdings müsse man auch Vergleichbares vergleichen.

"Wir begrüßen, dass nach Auffassung der CDU die Zusammenlegung von Landkreisen oder gar deren Abschaffung für das Saarland insgesamt nicht zielführend ist, halten die Beschränkung auf ihre gesetzlichen Aufgaben allerdings für verfassungsrechtlich bedenklich" so Landrat Udo Recktenwald. Schließlich seien die Landkreise als kommunale Gebietskörperschaften nach Artikel 28 des Grundgesetzes verfassungsrechtlich geschützt und nehmen eine Ausgleichsfunktion für Gemeinden wahr. "Gerade vor dem Hintergrund dieser Funktion können Aufgaben von Kommunen auch beim Landkreis statt in neu zu schaffenden Infrastruktureinheiten wahrgenommen werden" betonte Landrat Recktenwald.

Die in diesem Zusammenhang in den letzten Tagen eingebrachten Diskussionsbeiträge einzelner Bürgermeister bezeichnete er als "wenig hilfreich". Ebenso seien die geplanten Maßnahmen des Landes wie etwa bei der Grunderwerbssteuer, beim Ausgleichsbetrag in der Sozialhilfe oder bei der Weitergabe der Bundesentlastung in der Eingliederungshilfe "wenig geeignet, um die Kreisumlage zu senken und damit die Städte und Gemeinden zu entlasten". Letzteres belege auch, dass die Landkreise und der Regionalverband Saarbrücken nicht Verursacher der kommunalen Finanznot sind.

Es wäre schon viel gewonnen, wenn alle Ebenen im Saarland ihre Hausaufgaben machten und sich in einem gemeinsamen Appell gegen die strukturelle Benachteiligung des Saarland in den Bund-Länder-Finanzbeziehungen wehren würden, führte Udo Recktenwald weiter aus: "Hier hat die Landesregierung in den aktuellen Verhandlungen auf Bundesebene die volle Unterstützung des Landkreistages".

Bereits jetzt belegen die verfügbaren Zahlen, dass die Landkreise und der Regionalverband Saarbrücken ihre Hausaufgaben in den vergangenen Jahren gemacht haben. So ist sind die Umlagesätze im Landesdurchschnitt zwischen 2012 und 2014 im Saarland von 60,03 auf 55,25 Punkte gefallen, der höchste Umlagesatz ist von 63,66 auf 59,72 Punkte, der niedrigste Umlagesatz von 55,70 auf 49,95 Punkte zwischen 2012 und 2014 gefallen. Nach einer Erhebung des Deutschen Landkreistages beträgt der Umlagesatz bei der Kreisumlage in Hessen im Durchschnitt 2014 56,86 Punkte und liegt damit mehr als anderthalb Punkte über dem im Saarland. "Es ist daher falsch", so Landrat Udo Recktenwald, "dass die Landkreise wegen der Umlage nicht sparen würden und unbekümmert Geld ausgeben, die Zahlen belegen das Gegenteil"

"Was die Jugendhilfe betrifft, machen wir seit 2009 bereits eine Vergleichsstudie zwischen den saarländischen Landkreisen und dem Regionalverband Saarbrücken und im Vergleich mit Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg", führte Landrat Udo Recktenwald weiter aus. Die Landkreise hätten sich damit schon seit 5 Jahren auf den Weg zu mehr Effizienz und Vergleichbarkeit in einem ihrer wichtigen gesetzlichen Aufgabenbereiche begeben: "Dem ein oder anderen scheint dies im

Land verborgen zu bleiben oder man ignoriert die Ergebnisse". Die neuen Ergebnisse für das Jahr 2013 belegen, dass die Landkreise im Saarland sich bezüglich Personalausstattung in den Jugendämtern auf vergleichbarem Niveau mit Rheinland-Pfalz bewegen. Schließlich stellte er die Frage: "Was geschieht, wenn wir in diesem Land einen zweiten Fall Pascal haben und sich herausstellt, dass mangelnde Personalausstattung in einem Jugendamt diesen Fall verursacht haben könnte ? Wer übernimmt dann dafür die Verantwortung?".

Ausdrücklich begrüßte der Vorsitzende des Landkreistages das Bekenntnis der Regierungsfractionen zur kommunalen Selbstverwaltung und zur Einführung des strikten Konnexitätsprinzips in der saarländischen Verfassung. "Bis dorthin scheint es aber noch ein weiter Weg zu sein", so Udo Recktenwald weiter. Es könne eben nicht sein, dass durch gesetzliche Vorgaben wie etwa bei den Betreuungsbehörden ein Personalschlüssel vorgegeben werde, gleichzeitig aber über eine Personaldeckelung auf der Kreisebene nachgedacht werde: "Das höhlt die Grundgesetzgarantie der kommunalen Selbstverwaltung nach Artikel 28 für die Landkreis aus".

Die Kreise und der Regionalverband Saarbrücken halten, was die Personalausstattung angeht, jeden Vergleich mit anderen Flächenländern aus, das belege die amtliche Personalstatistik seit einem Jahrzehnt. " Es ist höchste Zeit, dass wir im Saarland die Fakten zur Kenntnis nehmen und nicht die Kreise zum Sündenbock machen" so Udo Recktenwald. Schließlich seien die Landkreise und der Regionalverband Saarbrücken auch das unterste Netz des Sozialstaates im Saarland, auf das 100 000 Menschen im Saarland angewiesen seien.

Ansprechpartner:

Martin Luckas, Geschäftsführer Tel.: 0681-95094516 oder 0175-2030080